

Der junge Karl Marx ist ein Historienfilm des Regisseurs Raoul Peck aus dem Jahr 2017. Der Film beleuchtet Karl Marx' prägende Lebenszeit zwischen 1843 und 1848. In den Hauptrollen spielen August Diehl als Karl Marx und Stefan Konarske als Friedrich Engels. Der Film hatte seine Premiere am 12. Februar 2017 bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin.



Der große Denker in einem emotionalen Unterhaltungsfilm

Die Inszenierung ist konventionell, wenn auch nicht hölzern. Es dominieren dezente, gedeckte Farben, der Film atmet Einfachheit und angenehme Zurückhaltung, trotz üppiger Ausstattung. »Der junge Karl Marx« ist eindeutig und gottlob ein emotionaler Unterhaltungsfilm und kein inhaltliches Seminar: Wissenschaft (und auch das Kommunistische Manifest) erhalten nur einige dürre Sätze aus dem Off, etwa gleich zu Beginn ein Artikel aus der »Rheinischen Zeitung«, die Marx aus Protest gegen die fehlende Radikalisierung verlässt, bevor er 1844 nach Paris geht.

(Neues Deutschland)

Im Jahr 1843 wird der junge Karl Marx, damals noch Journalist der Rheinischen Zeitung in Köln, durch politischen Druck ins Exil getrieben und geht gemeinsam mit seiner Frau Jenny nach Paris. Dort vertieft sich die Bekanntschaft mit Pierre-Joseph Proudhon und Friedrich Engels. Nach anfänglichen Schwierigkeiten freunden die beiden sich an und beginnen ihre gemeinsame Arbeit. Nach einer weiteren Verbannung folgt Marx Engels nach England. Es gelingt den beiden, das Vertrauen der Vertreter des Bundes der Gerechten zu erhalten und für diesen ein Parteiprogramm zu schreiben: das Manifest der Kommunistischen Partei. Bei der entscheidenden Versammlung erreichen sie die Umbenennung in den Bund der Kommunisten und die Annahme des neuen Programms. Dieser Text wurde von www.cinehits.de entnommen.

